

Literaturblatt des Orients.

Berichte, Studien und Kritiken

für

jüdische Geschichte und Literatur.

N^o 28.

Leipzig, den 11. Juli

1843.

Neuhebräische Poesie. Notiz über die äußeren Formen der Pijutim. Das Metrum. Bau der Gedichte. Von L. Dukes. (Fortf.) — Kurze Anzeigen. Saul und David, ein Drama v. Rückert. — Literarische Analekten. — Literarische Nachrichten und Miscellen. — Jakob Trigland's Abhandlung über die Sekte der Karäer. Im Auszuge überfegt. (Fortf.) — Bibliographische Skizzen, mitgetheilt v. M. Sider, M. Schwarzauer, E. Cohn, A. Inf. und J. Fürst — Lit. Ankündigungen.

Neuhebräische Poesie.

Notiz über die äußeren Formen der Pijutim.
Von Leop. Dukes, in Tübingen.

(Fortsetzung.)

III.

Das Metrum (מִשְׁקַל oder מִקְצָב).

Der Gebrauch des Metrums ist arabischen Ursprungs, und wurde zu Ende der gaonäischen Periode sowohl in weltlichen als in religiösen Gedichten häufig gebraucht. Abraham Ibn-Esra hat in seinem Buche Sachot (ed. Lippmann, Fürth, 1827. S. 12) zuerst die bei den hebr. weltlichen Dichtern und Pajtanim üblichen Metra aufgezählt, worauf wir auch hier verweisen. Wir hatten diesen Ort hier nicht geeignet, auf die Specialitäten einzugehen; denn dieses wird erst in einem andern Zusammenhange geschehen können. Die Zahl derselben ist 17. Aus dieser Aufzählung geht hervor, daß alles nach arabischen Mustern gebildet ist. Im angeführten Buche heißt es: „Es könnte jemand fragen: warum sind gerade diese Metra üblich, können sie nicht nach Wunsch in's Unendliche vermehrt werden? Wenn dieser, welcher solche Einwendungen vorbringt — so lauten Ibn-Esra's Worte — aus dem Schlummer seiner Thorheit erwachen und die arabische Metrik studiren wollte, so wird es ihm klar werden, warum man gerade diese und keine andere Metra gewählt hat“¹⁴. Die Zahl der arab. Metra beträgt nach

14) ואולי יטעון טוען לאמור מה טעם להיות המשקלים כאלו, כאשר אמרתי, והנה אני אעשה משקלים אין קץ להם, כי אשים יחד אחר יחד ואוסף או אנרע מהם. אולי זה הטוען יקץ משנת האולה וילמד חכמת הערביים או ידע בראיות נמורות למה נבחרו אלו המשקלים ולא אחרים ותנוח דעתו עליו: Sachot p. 11.

einzelnen Profoben ebenfalls 17, obwohl einige (Hammer: Encyclopädie des Orients S. 243) nur 12 annehmen. —

Das Metrum wurde nur von spanischen Pajtanim gebraucht. Sie hielten sich streng daran, und gaben ihren Gedichten dadurch noch den Vorzug des Wohlklangs. Deutsch-französische Pajtanim machten keinen Gebrauch davon, und haben allem Anscheine nach dasselbe gar nicht gekannt. Auch in späterer Zeit, als das Talent längst verschwunden war, hielten alle spanische Dichter fest am Metrum, ein Gedicht ohne dasselbe war ihnen kein Gedicht. „Ein Gedicht — so lauten die Worte des Mose ben Chabib¹⁵ — welches nicht gewogen ist nach kurzen und langen Sylben, wird im Dichterkreise verachtet, und bringt seinem Verfasser nur Schande und Verdruß“. Die Benennung des Metrums ist מִשְׁקַל, weil kurze gegen lange Vokale abgewogen werden. Seltener kommt das Wort מִקְצָב vor¹⁶. Dieses Wort, welches Zirkel bedeutet¹⁷), möchte vielleicht auch auf die me-

15) Darke Noam (a. a. D.) heißt es:

וְכָל שִׁיר שֶׁאֵינוֹ שֶׁקוּל בְּמִלְכִים וְעִבְרִים בּוֹ יִבּוּן לֹ
לְהַקְתָּ הַמְשׁוֹרְרִים וּבִשְׁתָּה וְצִעַר וְנִקַּח וְשִׁלְמִי לְבַעְלִיו :

16) Wir finden diesen Ausdruck bei Jehuda Ibn-Zibben in dessen Uebersetzung des Chobat ha-Lebabot. Es heißt daselbst:

— — — שִׁים מְגַמְחֵךְ אֶל עֵקֶר הָאִמוּנָה וְשׁוֹרֵשׁ הַהוֹרָה
וְאֵחֶר כִּי לְמוֹד מֵה שְׁהוֹרִין בּוֹ אֵצֶל כְּנֵי אֶרֶם טַעֲנֵן הַשִּׁיר
וְהַמְקָצֵב וְצַפּוֹנֵי הַדְּקוּק וְהַמְדוּת הַנִּכְרִיּוֹת וְהַמְשָׁלִים
הַנּוֹהֲגִים וְגו'.

17) Ich weiß nicht, wie Hr. Dukes zu dieser Bedeutung kommt. Das Wort מִקְצָב n. d. ש. מִשְׁקַל im Neuhebräischen gebildet und das im Althebräischen nicht vorkommt, bedeutet Nichts weiter als „Maas“ s. v. a. מִדָּה, und man sieht, daß es sehr leicht mit מִשְׁקַל synonym sein kann.

Red.

der neuhebr. P. S. 38) erwähnt haben, stehen mit der Form der Gedichte in keiner Verbindung. Vergl. weiter unten die einzelnen Artikel. Hebräische Benennungen giebt es nur für die allerwenigsten Gedichte, und auch diese finden sich nur in deutschen Sammlungen z. B. שְׁנֵי שָׁרִי, שְׁנֵי שָׁרִי. Das Wort שְׁנֵי שָׁרִי ist in allen Ritualien. Der Ursprung dieses Wortes ist problematisch. (Vergl. weiter unten Nr. 36.)

Eine oberflächliche Betrachtung dieser Form zeigt schon, daß es deren einfache und zusammengesetzte giebt. Die Pijutim der deutsch-französischen Pajtanim bewegen sich in einfacheren Formen, als die der spanischen; bei Letztern ist eine reiche Fülle von schwierigen Kunstformen sichtbar. Die Verfasser wollten ihre Produktionen mit arabischen sich messen lassen; sie suchten Schwierigkeiten sich entgegnetreten zu lassen, welche glücklich zu überwinden sie sich für ein Verdienst anrechneten.

Die Benennung für Strophe ist bei den spätern Dichtern שְׁנֵי שָׁרִי²⁴). Die erste Hälfte eines Halbverses heißt שְׁנֵי שָׁרִי, die andere aber שְׁנֵי שָׁרִי.

(Fortsetzung folgt.)

Kurze Anzeigen.

7. Saul und David, ein Drama der heiligen Geschichte von Fried. Rückert. Erlangen, 1843. 8. S. 304.

Der große Meister der Dichtkunst, der unnachahmliche Rückert, hat an diesem Drama den Beweis gegeben, daß selbst die größte Meisterschaft nur dann sich bewähren kann, wenn der Stoff einen Quell der Poesie abgiebt. Als Rückert die sogenannte heilige Geschichte des neuen Testaments zu einem religiös-dichterischen Produkte verarbeitete, zuckte man die Achseln ob seines verloren gegangenen Ruhmes; denn die Schöpfung war mißlungen. Bei der Schöpfung dieses Drama's aber hat der alte Heros wieder seine Meisterschaft bewährt, und man sieht jetzt ein, daß das Mißlingen jenes Produkts nicht durch den Dichter, sondern durch das Unpoetische und Dürre des Stoffes veranlaßt worden sei. Das alte Testament ist eine reiche und unerschöpfliche Quelle zu poetischen Produktionen; aus dieser Vorrathskammer haben schon so viele Dichter ihre Sujets geholt, da das alte Testament durch Fülle, Kernigkeit und Erhabenheit den Dichter vorzüglich anregt und begeistert, ja ihn sogar der eigenen Erfindung überhebt. Bei diesem Stoffe, wo sich ein so mannigfaltiges Leben, so ausgeprägte Persönlichkeiten und abwechselnde Lagen finden, wo man tief in das menschliche Herz blicken kann, da hat sich Rückerts Dichtergabe wieder

²⁴) Dieses Wort kennt schon Dunasch Ben Librat. Vgl. unsere vorläufige Notiz über מַחְבֵּרֵת הַיָּנֵשׁ, welche in diesen Blättern bekannt gemacht worden ist.

bewährt. Nun zum Inhalte des Gedichts. Als Vorspiel behandelt Rückert die Erwählung Sauls zum Könige, wo Samuel als Hauptperson und die Wahl selbst zu Mizpah als Mittelpunkt erscheint. Aber dem Vorspiele hat der Dichter noch die erste Heldenthat Sauls, nämlich die Befreiung der Bewohner von Jabesch im Kriege gegen die Ammoniter, hinzugefügt, weil dadurch die Wahl sich erst als eine glückliche bewährt. Die Gegenstände des eigentlichen Dramas sind: Die Geschichte der Heldenthat Jonatans, die Verwerfung Sauls und die Wahl Davids, der Sieg Davids über Goliath, die aufkeimende und gereifte Feindschaft Sauls, David auf der Flucht, der flüchtige Held bei Nabal, die Schauer-Szene mit der Here von Endor, Sauls Niederlage und Tod, die Erwählung in Hebron, der Tod Abners und Jojets, die Begnadigung Mesibosets und Davids Entschluß, einen Tempel zu bauen. In Bezug auf Charakterzeichnung hat der Dichter den des Saul vorzüglich getroffen, und ein Geschichtschreiber der Periode jener Zeit könnte daraus viel lernen. Eben so ausgezeichnet ist der redliche, heldenmüthige Abner, der arglistige, blutdürstige Doeg, nur Davids Charakter scheint nicht in seiner ganzen Tiefe aufgefaßt. Im Ganzen ist aber das Drama eine Mosaik historischer Gemälde, trefflich nach der Geschichte entworfen. In Bezug auf Einheit, so steht das Vorspiel isolirt, die Scenen des Drama's selbst haben keinen großen Zusammenhang und der größte Mangel ist, daß ein Schlüsselpunkt, wie der Tod Sauls, oder der Einzug Davids in Hebron, fehlt. Der jüdische Dichter des מלכות שאול, der ebenfalls nach einem deutschen Muster gearbeitet hat, war hier glücklicher. Es wäre zu wünschen, daß einer unserer neuhebräischen Dichter sich dieser Dichtung zum Muster bedienen möchte, um ein ähnliches über dasselbe Thema zu arbeiten.

Literarische Analecten.

Einige Erläuterungen in משלי מדרבא. Die in diesem Büchlein vorkommenden Namen Beria, Rifra, Elfaruk, Omar sind arabisch, nämlich برية, كسرى, القاروق u. s. w., was aber freilich noch nicht beweist, daß das Büchlein aus einer arabischen Quelle gestossen, da es dadurch hinlänglich erklärlich ist, daß es von einem Juden, der unter Arabern lebte, geschrieben wurde. Auch das Vorkommen von Umbr, מוסק Moschus, sowie die Bedeutung von מרינה für Stadt und מערב für Mauritane beweist dieses noch nicht, da die ersten zwei auch sonst vorkommen, z. B. bei Ibn-Esra im Komm., die andern überhaupt im Mittelalter so gebraucht werden. Der Beweis also, daß es eine Uebersetzung aus dem Arabischen sei, müßte demnach ganz anders geführt werden, als Sengelmann (das Buch von den sieben weisen Meistern u. Halle,